Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 32 (1961)

Heft: 11

Rubrik: Im Land herum : Schweizer Nachrichten in Kürze

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Land herum

Schweizer Nachrichten in Kürze

Zu den bedeutsamsten Werken evangelischer Diakonie im Kanton Zürich gehört die *Schweiz. Anstalt für Epileptische.* Hier fanden und finden heute noch Hunderte von Menschen Pflege und Heilung, die ein besonders hartes Los getroffen hat. Sie sind nicht nur von körperlichen und geistigen Leiden befallen. Ebenso schwer wiegt die seelische Not, durch Unverständnis und Vorurteil der Gesunden verursacht. In diesen Tagen feiert die «Epi» ihren 75. Geburtstag. Sie ist allerdings ein merkwürdiges Geburtstagskind: Sie ist alt geworden, steht aber zugleich mitten in den Entwicklungsjahren! Wer sie in diesen Tagen besucht, wird auf Schritt und Tritt bemerken, dass manche Gebäude und Einrichtungen überaltert sind und dringend der Erneuerung bedürfen. Zugleich machen Pflege- und Heilmethoden mächtige Schritte vorwärts. Beides ruft nach dem gleichen, nach Umbauten und nach Neubauten. Das Bauprogramm I (dringlich, weitere wichtige Baupläne also nicht eingeschlossen) rechnet mit einem Budget von 12 Millionen Franken.

*

Der Ostschweizerische Blindenfürsorgeverein, eine gemeinnützige Institution, die die Blinden der Kantone Appenzell, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, Thurgau und St. Gallen betreut, kann auf eine 60jährige verdienstvolle Tätigkeit zurückblicken. Der Verein führt im Osten der Stadt St. Gallen drei Heime, ein *Blindenheim,* ein *Blindenaltersheim* und ein *Blindenasyl,* die im letzten Jahr zusammen 116 Insassen beherbergten. Im Rahmen der drei Heime sind auch Lehrwerkstätten und eine Schule geschaffen worden. Beide Einrichtungen waren in den 54 Jahren ihres Bestehens noch nie so gut besucht wie im Vorjahr. Die Eidgenössische Invalidenversicherung unterstützt und beeinflusst die Arbeit wesentlich; so standen im letzten Jahr unter der Kontrolle der Invalidenversicherungskommissionen und der Regionalstellen 22 sehbehinderte Lehrlinge und Umschulungskandidaten. Der Stundenplan des Klassenunterrichts lehnt sich möglichst an das Unterrichtspensum der öffentlichen Gewerbeschule an. Einzel- und Gruppenunterricht wird in Maschinenschreiben, Punktschrift und Metallbearbeitung (Theorie) erteilt. In den klassischen Blindenberufen hält die Abwanderung weiterhin an. Dies entspricht einer zeitgemässen Entwicklung, die bewusst seit Jahren begünstigt wird. In den Lehrwerkstätten für blinde Metallarbeiter standen im vergangenen Betriebsjahr 18 Lehrlinge und Umschulungskandidaten.

*

Die Kinderheimstiftung Nidwalden, die 1949 durch Gesetz gegründet wurde, hat bis heute einen Fonds von rund 400 000 Franken geäufnet. Aber noch fand sich kein geeigneter Standort für das Heim, das vorerst für tbc-gefährdete Kinder geplant war. Nachdem jedoch erfreulicherweise die Tuberkulose nicht zuletzt wegen der im ganzen Kanton durchgeführten Viehausmerzaktion jährlich zurückging, fasste man schliesslich ein kantonales Ferienheim für allgemein gesundheitlich geschwächte und schulmüde Kinder ins Auge. Das Standortproblem fand insofern eine Lösung, als das Ehepaar Dr. Josef Odermatt, Staatsanwalt, Stans, kürzlich der Kinderheimstiftung die Pension «Ticino», ein guterhaltenes Gasthaus in Contra im Tessin, schenkte. Die grosszügige Schenkung umfasst ferner einen ans Restaurant angrenzenden Landkomplex von rund 1700 Quadratmeter, der sich für das Kinderheim gut eignen dürfte.

*

Mit Dreiviertelmehrheit genehmigten die Stimmbürger der rund 8000 Einwohner zählenden Munizipalgemeinde *Amriswil* einen Kredit von 676 000 Franken für ein Alters- und Pflegeheim mit 34 Betten, dessen Gesamtkosten sich auf rund 1,62 Millionen Franken belaufen. Davon ist fast eine Million durch Steuervorschläge, namhafte private Spenden und eine Subvention des Kantons bereits gedeckt. Das Heim, das im Herbst 1963 bezugsbereit sein soll, entspricht einem seit Jahren bestehenden Bedürfnis. Das projektierte Heim berücksichtigt die modernen psychologischen Grundsätze der Altersfürsorge.

*

Seit der gründlichen Renovation und dem Ausbau des Krankenhauses *Horgen* im Jahr 1955 besitzt dieses moderne Landspital 100 Betten. Obwohl die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Patienten sinkt, betrug im Jahre 1959 die durchschnittliche Bettenbesetzung 92 % und stieg 1960 auf fast 94 %. Zwanzig Betten sind ständig mit zumeist älteren Chronischkranken belegt. Im Hinblick auf den Raumbedarf des Krankenhauses im Zusammenhang mit der voraussichtlichen Entwicklung der Gemeinden seines Einzugsgebietes drängt sich der Bau eines speziellen Pflegeheimes auf. Bereits wurde kürzlich eine Stiftung «Pflegeheim Horgen» errichtet. Ihr steht der Industrieverein Horgen zu Gevatter. Die nächste Arbeit besteht nun darin, die Voraussetzungen für die Grösse und den Standort dieses künftigen Pflegeheimes abzuklären.

*

In *Glarus* ist dieser Tage die 21. Beratungs- und Fürsorgestelle der Schweiz. Vereinigung Pro Infirmis eröffnet worden. Sie steht wie alle übrigen der gesamten Bevölkerung für Auskünfte und Hilfe in allen Fragen zur Verfügung, die körperliche oder geistige Gebrechen mit sich bringen: Rat bei der Wahl eines Heimes, bei der Auswahl eines Hilfsmittels, Hilfe bei der innern Auseinandersetzung mit einer Behinderung, Auskünfte und Hilfe im Verkehr mit der Invalidenversicherung, Freizeit und Ferienmöglichkeiten usw. Damit bestehen in sämtlichen Kantonen fachkundige Beratungsstellen von Pro Infirmis oder verwandten lokalen Vereinen.

Am Schweizerischen Krankenhauskongress in Basel wurden aktuelle Fragen der Spitalverpflegung und allgemeine Ernährungsprobleme diskutiert. Aus den Referaten und einer Diskussion am Runden Tisch ging hervor, dass die schweizerischen Spitäler heute im Küchenbetrieb den Personalmangel deutlich spüren und weitere Rationalisierungsmassnahmen ergreifen müssen, um den ständig steigenden Anforderungen einer vielfältigen Diätküche genügen zu können.

*

Vor kurzer Zeit wurde unter der Leitung der Kinderklinik des Spitals von La Chaux-de-Fonds und deren Oberarzt J. P. Christen in *La Chaux-de-Fonds* ein Zentrum für Bewegungsschulung für infolge einer Gehirnschädigung bewegungsbehinderte Kinder eingerichtet. Hier sollen auch die zukünftigen Mütter über die verschiedenen Ursachen dieser Krankheit aufgeklärt werden, die vor, nach und während der Geburt auf das Kind einwirken können. Es ist möglich, in vielen Fällen Ansteckungen dieser Art zu verhüten. Das Spital von La Chaux-de-Fonds ist dank einer vorzüglichen Zusammenarbeit zwischen der Geburts-, Kinder- und Wiederbelebungsabteilung nunmehr dazu ausgerüstet, im Rahmen der Geburtshilfe verschiedene Operationen auszuführen. Die wichtigste Aufgabe des neuen Zentrums besteht jedoch in der Verhütung dieser Fälle.

*

Mitglieder des Initiativkomitees für die Errichtung eines schweizerischen Uhrmacherausbildungszentrums für Behinderte haben beschlossen, ihr Projekt den Bundesbehörden zu unterbreiten. Diese Institution, die auf einem von der Stadt Biel gratis zur Verfügung gestellten Gelände zu errichten wäre, soll ungefähr zwanzig Behinderten die Möglichkeit bieten, sich in einem Jahreskurs die zur Fertigstellung von Uhren notwendigen Kenntnisse anzueignen. Man will damit nicht nur den Behinderten ihr Selbstvertrauen zurückgeben, sondern zugleich den Mangel an qualifizierten Spezialarbeiten in der Uhrenindustrie mildern.

Bevorstehende Kurse und Tagungen

Vorweihnachtliches Bastel-Wochenende

auf dem Herzberg, 18./19. November 1961

Wieder beginnt die vorweihnachtliche Zeit mit ihren besondern Freuden und ihrer geheimnisvollen Geschäftigkeit! Ein wenig davon wollen wir an diesem Wochenende auf dem Herzberg erleben in besinnlich-frohem Beisammensein und beim Basteln und Sammeln von Anregungen für Weihnachtsschmuck und kleine Weihnachtsgeschenke. Damit alle, die bereit sind, etwas von dieser Vorfreude mit in den Alltag heimtragen und auch an andere weitergeben können!

Samstag, 18. November 1961:

18.30 Gemeinsames Nachtessen.

20.00 Adventlicher Abend am Kaminfeuer.

Sonntag, 19. November 1961:

7.45 Morgenbesinnung.

8.00 Morgenessen.

9.00 Basteln von allerlei Weihnachtsschmuck und kleinen Geschenken. Anleitung und Anregung durch Muster und Ausstellung.

12.00 Mittagessen.
Am Nachmittag Fortsetzung des Bastelns.

16.00 Adventliches Zvieri am selbstgeschmückten Tische als Schluss des Wochenendes.

Gerne sind mitzubringen: Nötiges Bastelmaterial, wie Plastic- oder Strohhalme, Folien, dicke Kerzen zum Bemalen, Schere, Faden, Bleistift usw. Dazu auch Hausschuhe und Waschzeug.

Kosten: Fr. 12.— für das ganze Wochenende.

Und nun auf Wiedersehen in ein paar Wochen! Bitte die Anmeldung bis am 15. November an uns schicken!

Advent-Singen

auf dem Herzberg, 2./3. Dezember 1961

«In dulci jubilo — nun singet und seid froh»
Ein paar Wochen und schon ist wieder die Weihnachtszeit da! Ihr froh entgegenzugehen, wollen wir Euch gerne helfen! Damit zu dieser Zeit bei Euch daheim, aber auch im Kindergarten und in der Schule recht viele schöne alte und neue Adventslieder erklingen, laden wir Euch (oder Sie!) zu einem Sing-Wochenende auf den *Herzberg* ein, das ganz diesen Weisen gewidmet sein soll. Herzlich willkommen ist jeder, auch wenn das Singen und Instrumentenspiel nicht seine Stärke ist! Wenn er nur ein offenes Herz für alles Schöne hat! Darum vor allem nicht vergessen: Die Liederbüchlein und Instrumente neben den eigenen Waschsachen, Hausschuhen und zwölf Franken für das ganze Wochenende!

In froher Erwartung, Eure dankbaren Herzbergler.

Samstag, 2. Dezember 1961:

18.30 Gemeinsames Nachtessen.

20.00 Abend am Kaminfeuer mit Singen und Vorlesen.

Sonntag, 3. Dezember 1961:

7.45 Morgenbesinnung.

8.00 Morgenessen.

9.00 Vorweihnachtliches Singen und Musizieren von alten und neuen Liedern.

12.00 Mittagessen.
Am Nachmittag Fortsetzung mit Lied und Spiel.

16.00 Gemütliches Zvieri als Abschluss des Wochenendes.

Helga und Sammi Wieser